Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 46

Rubrik: [Frau Stadtrichter und Herr Feusi]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Recht auf den Familiennamen

Ein lustiger Rechtsfall in ernster Zeit

Daß man in diesen ernsten Tagen
Doch noch von Herzen lachen kann,
Dazu hat kräftig beigetragen
In Bern Sürsprecher Lindenmann.

Im IGB wir auch bekamen
Ein ziemlich neues Institut,
Das Recht auf den Samiliennamen,
Und seine Praxis macht sich gut.

Herr Lindenmann in regem Fleiße
Hat dieses Institut erspäht;
Er schafft daraus mit saurem Schweiße
Sich eine Spezialität.

Er las in Zeitungsinsertionen
Das Wort Garnier, was ihn empört,
Dieweil der Name auch Personen
Aus seiner Kundschaft angehört.

Er setzt sich an die Schreibmaschine
Und schärft dem Inserenten ein,
Wer sich des Worts Garnier bediene,
Der werde bald Beklagter sein.

Den Garnier-Schnallen (die Betonung
Ist hier in wälschem Laut gedacht)
Verkünde Krieg er ohne Schonung,
Die Klage sei schon halb gemacht.

Man soll das Wort durch „Zier" ersetzen,
Das sei, behauptet er, neutral,
Es werde nirgendwo verletzen.
Das war der Weg, den er empfahl.

Doch weiß er wohl, ob dieser Name
Samilienrechtlich vogelfrei,
Ob er nicht Stoff zu neuem Grame
Verletzter Interessen sei?

Die Wette gilt! Du bist Verlierer,
Ich lege ein Register her,
Das birgt sogar den Namen Zierer,
Der wiegt grammatikalisch mehr.

Gefahren bietet deine Meinung,
Mit Hergebrachtem räumt sie auf;
Das lehrt die tägliche Erscheinung
Der Sprache, wie sie pflegt der Kauf.

Man inseriert die Lederware.
Was widerfährt dem Kaufmann jetzt?
Herr Leder fährt ihm in die Haare,
Weil namenrechtlich schwer verletzt.

Drum setze Tierhaut anstatt Leder
Und biete Tierhautwaren feil,
Begreifen wird dich nicht ein jeder,
Doch es geschieht zu deinem Heil.

Was früher üblich, nie vereine
Die beiden Wörter Stein und Gut;
Professor Stein, wie ich vermeine,
Geriete drob in helle Wut.

Vermeide solche Kollisionen,
Sonst nimmt dich Lindenmann am Ohr.
In Rechten gehen die Personen
Den andern Träger meistens vor.

Ich fragte einen Rechtsstudenten,
Was hältst du von dem Anwalt, sprich!
„Blamieren wird er den Klienten,
Jedoch bedeutend mehr noch sich."

Um meine Ansicht mitzuteilen:
Die Mahnung war ja wohl ein Scherz,
Doch schreibt man besser solche Zeilen,
Sobald beendet ist der März.

Karl Jahn

Lokales

Man sprach in Seldwila von einem rechtsbeflissenen Manne, der, weil er von der Schriftstellerei keine Ahnung gehabt hatte, mit einem Zeitungsartikel Erfolg erwarb.

„Tja," sagte einer am Stammtisch, „eigentlich heißt der Mann ja gar nicht so, sondern ganz anders. Aber er hat einen Bruder, der Musik studiert, und um besser komponieren zu können, seinen Namen geändert hat. Und dann geschah es, daß ein anderer Musiker des gleichen Namens Erfolg hatte. Von dem Tage an enteignete sich auch der hier in Betracht kommende Bruder seines Samiliennamens und nannte sich so, wie der berühmt gewordene Musiker hieß. Nun heißen die beiden Brüder wieder gleich."

„Eigentlich ist es da ein Glück," sagte einer von der Stammtischrunde, „daß der Bruder nicht anstatt Musiker ein Dichter geworden ist."

„Wieso?"

„Sonst würde jetzt die ganze Samilie Goethe heißen."

ms.

Stärke

Ueber die Frauenhaare.

Ein Frauenhaar fesselt stärker als wie hundert Schiffstaue.

Und wenn die Männer viele Haare gelassen haben, dann werden sie oft erst recht „gefesselt"!

S. W.

Herr Seusi: Jetz werded Ehne d' Hördöpfel wohl nüme so schwer ufligge, Srä Stadtrichter, wemer kei überchunt?

Frau Stadtrichter: Es tunkt mi, 's Magewweh fangi ietz dänn au anderen a bessere, nüd nu de Hördöpfelliebhabere.

Herr Seusi: Bis ietz hani nanig viel gmerkt, daß Teilig scho Hungergrueben übercha hettid wege Suetermangel; solang's z' Nünieſſe und 's z' Abigesse na däwäg i dr Mode sind, isches nanig so gfahrli mit em Verhungere und d' Släschepierwäge fahrid ä na.

Frau Stadtrichter: I hä scho welle säge, bivor 's is an Püntrieme gaht im Esse, wirt dänn hoffetli zerste, i hä schier gseit 's Sufe verbotte; wenn Eine nüt in ehm inne hät, git's ä nüt abezspüelen und hindere-z'schwäme, wie's zur Usred händ und säb git's.

Herr Seusi: Vo dr Alkoholseelsorg verstöhnd Sie bikanntli weniger weder en Professer vom Güllefüehre; Eini, wo de Glaube hät, es Schüesi voll Kasi tüeg eim wöhlner weder en Toppelliter Suser, schwieget am ringste in Sache Volkshygiene.

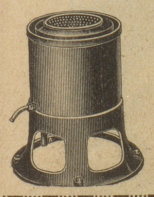
Frau Stadtrichter: Henked Sie ehm en Schnaaggen a wie Sie welled; dämal heißt's ietz zerste: Gib uns unser tägliches Brot und nüd: Schenk uns unser tägliches Pier bis 's is bireits verjagt, und säb heißt's.

Herr Seusi: Rüesed Sie nüd z'lut, sust chönt's dem Kasilotsche na gleitiger an Chrage gah weder em Pier; säb settid mr dänn na gli biwiese, daß vo säber Lohbrüeh na niemer feiß worden ist und vom Kasisatz cha mr ä kä Wähe mache.

Frau Stadtrichter: Wenn's uf mich abchiem, sett's alli Jahr, Chrieg oder nüd, ä Tursinot gä, daß Teilig müeßtid d' Sunge dem Bode naeschleike.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.
Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

Pfarrer Künzli's
Adler-Farn-Gesundheits-Sohlen
(„Chrut und Uchrut")
Bester Schutz gegen Rheumatismus, Gicht, Gliedsucht, kalte Füsse. Bei Bestellung gefl. Schuhgrösse angeben und ob für Herren oder Damen.
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft
Bern, Erlachstrasse 23.
Ausschneiden! Aufbewahren!



Waschküchen-Einrichtungen
wie
Wasch-Maschinen
etc. liefert
1348
Ad. Schulthess & Co.
Mühlebachstrasse 62 :: Zürich

Brissagos in 50er Cartons sceltissimi und in Holzkistchen.
Garantiert reiner Kirsch
liefert vorteilhaft und erbittet Anfragen
Emil Meier-Fisch, Winterthur
Vertreter werden überall gesucht.

Couverts mit Firma liefert prompt und billig JEAN FREY, Buchdruckerei, Zürich 2.

Papierhandlung 1446
Rosenstiel & Co., Zürich
Telephon Nr. 4613 — Stauffacherplatz — Telegr.-Adr.: Papierlager
Feine Post- und Schreibpapiere zu billigsten Preisen.

Und wenn einer Gold für Blei anzubieten hat, so wird er es nicht los, wenn er es nicht bekannt macht. Mark Twain.

Einzelnummern des „Nebelspalter" zu 30 Cts.
können in den Buchhandlungen und Kiosks bezogen werden.